

Modell St. Johann

Eigener Weg zum Umgang mit Heterogenität

Karriere im Schulzimmer?

Laufbahnmodelle finden zunehmend Anklang



Royston Maldooms Gastspiel in Basel: Wenn Hänschen sich nicht bewegt...

Bewegung soll Schule machen, fordert der Schweizerische Verband für Sport in der Schule (SVSS). Mit einer KickOff-Veranstaltung hat er am 10.–12. November in Basel die Initiative «Bildung braucht Bewegung» lanciert.



Foto: Adrian Albißer

«I want your feeling in the movement.» Royston Maldoom während seiner Demo-Lektion mit der Klasse F2d. Anlässlich der KickOff-Veranstaltung «Bildung braucht Bewegung» im Theater Basel stellte der Choreograf dem interessierten Publikum seine Arbeitsweise vor.

Es ist einfach, vor 350 Zuschauern ruhig auf einem Stück Zeitungspapier zu stehen. Zu einfach, findet Royston Maldoom, Choreograf und Tanzpädagoge, bekannt geworden durch den Film «Rhythm is it». So weist er die zwanzig Jugendlichen an, auf drei Papierfetzen Platz zu finden, kein Fuss darf mehr auf dem Bühnenboden aufsetzen. Mit Anstrengung und Kreativität schaffen die Jugendlichen das Unmögliche: Auf drei Papierfetzen stehend, türmen sie sich zu einer imposanten Skulptur auf, hieven sich gegenseitig in die Höhe, lösen die ungewohnte Aufgabe mit ungewohnten Bewegungen und Positionen; das Publikum ist begeistert.

Bewegender Royston Maldoom

Mit seiner Präsenz vermag Royston Maldoom die Jugendlichen – in diesem Fall die FMS-Klasse F2d der Schule Oberwil – vom ersten Moment an zu packen. «Theory doesn't really work», sein Motto widerspiegelt seine Arbeitsweise. Er lässt sich immer auf die Situation ein, lässt die Gruppe die Bewegungen entwickeln, setzt zusammen, was vorhanden ist. Und er hält als Choreograf das Feuer wach, so dass die Gruppe zu letzter Anstrengung bereit ist. Eindrücklich hielt er dem Publikum an diesem Freitagmorgen vor, wie er seine Leidenschaft fürs Tanzen auf die Jugendlichen überträgt.

Er wisse nie, wie eine Choreografie am Ende tatsächlich aussehe, der Prozess, der Einbezug der Tänzerinnen und Tänzer sei ihm zentral, so umschreibt der Engländer seine Arbeit.

Seit dem Grosserfolg von «Rhythm is it» ist der 62-Jährige gefragter denn je. Einem tanzenden Nomaden gleich, zieht Maldoom von Stadt zu Stadt, von Region zu Region, um seine Passion weiterzugeben. Dabei sucht er nicht die Zusammenarbeit mit Tanzprofis, nein, er arbeitet in ungewohnten Tanzumfeldern, mit Sträflingen, Kriegsopfern, oder – wie im Fall von «Rhythm is it» – mit 250 Berliner Hauptschülern.

Schule bewegen

Andreas Hunziker, Weiterbildungsverantwortlicher des SVSS, nahm den Erfolg von «Rhythm is it» als Auslöser für die Initiative «Bildung braucht Bewegung». «Ich wollte diese Medienpräsenz, diese positive Energie, nicht einfach so verpuffen lassen», hält er fest. Folglich skizzierte der SVSS ein vierjähriges Massnahmenprogramm, das der Bewegungsarmut in der Schule entgegenwirken soll. «Unsere Schule soll nicht bewegungsgefährdete, sondern bewegungsgeförderte Jugendliche heranbilden», führt Hunziker aus. Unter dem Patronat der vier Erziehungsdirektoren der Kantone Baselland, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau macht sich der SVSS daran, dieses Programm nun Schritt für Schritt umzusetzen. Es gehe auf keinen Fall darum, den Lehrpersonen noch eine weitere Aufgabe aufzubürden, erklärt Hunziker. Vielmehr wolle der SVSS mit praxisnahen Beispielen aufzeigen, wie sich Bewegung in der Schule und im Unterricht konzentrationsfördernd und unterstützend einsetzen lasse. Um für die Sportlehrpersonen hier erste Impulse zu setzen, hat der SVSS die fachinterne Weiterbildung für das kommende Schuljahr auf die Themen «Bewegte Schule», «Bewegter Unterricht» und «Bewegungskulturelle Projekte» ausgerichtet. Zusammen mit anderen Umsetzungsprojekten ist in gut einem Jahr ein weiterer SVSS-Kongress in Planung.

Bewegungsförderung ist auch für die EDK ein wichtiges Thema. So hat sie in einer Pressemitteilung vom 8. November herausgestrichen, Bewegung in der Schule meine «nicht nur den Sportunterricht, sondern Bewegung im Schulalltag». Projekte zur täglichen Bewegung in der Schule ausserhalb des regulären Sportunterrichts werden begrüsst. Bewegungserziehung gehört zum Bildungsauftrag und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung.

Bewegter Alltag

Nach der eindrücklichen Demo-Lektion am Morgen bot sich den Besuchern am Nachmittag in Form eines Marktplatzes die Möglichkeit, Einblick in bestehende Projekte und Alltagsumsetzungen von bewegter Schule und bewegtem Unterricht zu nehmen. Sehr praxisnah führte beispielsweise Eduard Buser mit seiner 6. Klasse aus Biberist Elemente von bewegtem Unterricht vor. Seine Schülerinnen und Schüler üben Vokabeln, jonglie-

«Unsere Schule soll nicht bewegungsgefährdete, sondern bewegungsgeförderte Jugendliche heranbilden.»

Andreas Hunziker,
Weiterbildungsverantwortlicher des SVSS

ren, balancieren – gleichzeitig. Seit er Sequenzen von bewegtem Unterricht umsetze, stelle er bei einem grossen Teil der Lernenden Leistungsverbesserungen fest, erklärt Buser. Youness, ein Schüler der 6. Klasse, bestätigt: «Meine Noten sind in den Sachfächern besser geworden. Ich kann mir Sachen besser merken.»

Es gehe nicht darum, die Schule in einen Zirkus zu verwandeln, so Buser. Aber Resultate aus der Lernforschung hätten ihn zur Überzeugung gebracht, Bewegung in das tägliche Lernen mit einzu beziehen. «Es fördert die Lernmotivation der Kinder, ihre Leistungen werden besser und es bringt sie einem gesunden Körperbewusstsein näher», fährt er fort, «alle diese positiven Punkte lohnen den Einsatz in der Schule.»

Auf dem Marktplatz waren viele gelungene Umsetzungen von Bewegungsförderung in der Schule zu sehen. Dieser Fundus an Ideen zeigt auf, dass die Schule durchaus Antworten hat, um der Bewegungsarmut zu entgegnen. Bisher basierten Ideen zur Bewegungsförderung im Unterricht auf Einzelinitiativen von Lehrpersonen oder Schulen. Der SVSS möchte mit seiner Initiative in diesem Bereich ein Netzwerk schaffen und das vorhandene Wissen besser zugänglich machen.

Bewegte Politik?

Am Freitagabend wurde der Anspruch der Initiative «Bildung braucht Bewegung» auf die politische Realität übertragen. Moderiert von Andrea Müller diskutierten Ständerätin Anita Fetz, der Solothurner Erziehungsdirektor Klaus Fischer, der Leiter des Ressorts Kultur der Stadt Basel, Michael Köchlin, LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp und Royston Maldoom über Bewegung und Tanz in der Schule. Dabei wurde deutlich, dass es verfehlt wäre, auf politischen Sukkors für eine bewegungsrechte Schule zu warten. Aufgrund der «mangelnden Bildungslobby in der Politik und der momentan landesweit angesagten Sparpolitik» sei dies unrealis-

tisch, erklärte Anita Fetz. Zeichen «von unten», von Lehrpersonen in Form von Projekten und Schulanlässen umgesetzt, seien die wirkungsvollste Massnahme für mehr Bewegung in der Schule.

Beat Zemp betonte, das Verständnis für Modelle und Projekte zu Bewegung und Schule müsse in der Lehrerschaft noch stärker Rückhalt finden. Immer wieder würden initiative Ideen aus den eignen Reihen kritisiert, mit dem Argument, eine konzentrierte Unterrichts-atmosphäre werde durch projektartiges, Lektionen durchbrechendes Arbeiten gefährdet.

Nicht in der Schaffung eines neuen (Bewegungs-)Fachs, viel eher in einer ganzheitlichen Integration in den Schulalltag liege der beste Ansatz, Bewegung in die Schule zu bringen, darin waren sich alle Podiumsteilnehmer einig.

Für eine erfolgreiche Bewegungs- und Tanzförderung wünschte sich Royston Maldoom fruchtbare Begegnungen zwischen interessierten Lehrpersonen und Künstlern, Artisten. Im Rahmen eines Sabbaticals könne eine Lehrperson auf Tuchfühlung mit ihrer Leidenschaft gehen, so würden neue, kreative Projekte in die Schule getragen, sei es im Tanz, sei es in anderen Bereichen, legte Maldoom überzeugend dar.

Überhaupt stand für ihn fest, welche Voraussetzung für die Vermittlung von Bewegung oder anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten unabdingbar sei: Leidenschaft. Wie sie von ihm und von der F2b an dieser KickOff-Veranstaltung zelebriert worden war.

Adrian Albisser

Weiter im Text

Die Pressemitteilung der EDK zur Bewegungsförderung in der Schule findet man online unter www.edk.ch.

Weiter im Netz

www.bildungbrauchtbewegung.ch
www.svss.ch